
Die Projekte zur Bürgerbeteiligung der Baden-Württemberg Stiftung

Meike Augustin, Sabine Grullini und Andreas Weber

Eine auf Nachhaltigkeit ausgelegte Bürgerbeteiligung stärkt die Zukunftsfähigkeit von Baden-Württemberg. Vor diesem Hintergrund führt die Baden-Württemberg Stiftung das vielseitige Bildungs- und Forschungsprogramm „Bürgerbeteiligung und Zivilgesellschaft“ durch: mit insgesamt 1,8 Mio. Euro unterstützt die Stiftung zur gezielten Stärkung der Bürgerbeteiligung neben dem „Demokratie-Monitoring“ Teilprojekte zur Qualifizierung Jugendlicher, zum Strukturaufbau und zum Bürgerhaushalt Baden-Württemberg.

Mit dem **Qualifizierungsprojekt für Jugendliche in Beteiligungsprozessen „In Zukunft mit UNS“** trägt die Baden-Württemberg Stiftung aktiv dazu bei, um junge Menschen zu qualifizieren und zu motivieren, sich für eine Verbesserung ihrer Lebensbedingungen und für mehr Demokratie in den Städten, Gemeinden und Landkreisen des Landes einzusetzen. Das Projekt wird vom Landesjugendring Baden-Württemberg als Projektdienstleister durchgeführt. Es erfolgt ein fachlicher und inhaltlicher Austausch mit der Landeszentrale für Politische Bildung, der Führungsakademie Baden-Württemberg und dem Kommunikationsbüro Ulmer.

In der **Phase I** mit dem Titel **„In Zukunft mit UNS: Wahl ab 16“** ging es von September 2013 bis Mai 2014 um das Thema der Absenkung des Wahlalters. In 72 Städten und Gemeinden wurden ca. 5.000 Jugendliche mit Aktionstagen auf die Kommunalwahl vorbereitet. Dafür wurden Konzepte für Aktionstage und „Handreichungen für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. In Zukunft mit UNS! – Wahl ab 16“ entwickelt. Im Zentrum der Publikation stehen Argumentationshilfen, Methoden und Instrumente der Beteiligung. Ergänzend dazu konnten die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren auf umfassende Arbeitsmaterialien zurückgreifen, die als Download angeboten wurden. Für die Internetseiten der beteiligten Partner wurde eine Online-Wahlsimulation entwickelt, womit die Jugendlichen das Wählen, das Kumulieren und Panaschieren, erproben konnten.

Alle Maßnahmen dieser ersten Phase waren Bestandteil des Bündnisses „Wählen ab 16“, das federführend von der Landeszentrale für politische Bildung und dem Landesjugendring organisiert wurde.

Ziel der im September 2014 begonnenen **Phase II „In Zukunft mit UNS: Qualifizierung Jugendlicher in Beteiligungsprozessen“** ist es, eine dauerhafte Jugendbeteiligung nachhaltig in den Kommunen, in den Vereinen und Verbänden und in den Schulen zu verankern. Konzipiert wird ein Schulungsmodul für Gemeinden, Städte und Kreise, um kommunale Verwaltungsauszubildende und weitere hieran interessierte Jugendliche als „Beteiligungsmentoren“ fit zu machen, sodass sie als „Brücke“ zwischen Verwaltung und allen Jugendlichen vor Ort wirken können. In Zusammenarbeit mit Schülervertretungen und Schulen werde zudem anstehende Veränderungen im Bereich „Beteiligung in der Schule“ erörtert. Am 12. Mai 2015 werden Jugendliche, Jugendreferenten, Vertreter aus Politik und Verwaltung aus Baden-Württemberg am höchsten Bahnhof der Schwarzwaldbahn in St. Georgen zu der Veranstaltung **„Politikzug unterwegs – Jugendbeteiligung ist am Zug!“** zusammenkommen und sich über ihre Erfahrungen, Wünsche und Ideen zu Formen der Jugendbeteiligung austauschen.

In der **Phase III** ist beabsichtigt, die bereits begonnenen Maßnahmen zur Qualifizierung und zur Vernetzung zu verstetigen und zu vertiefen. Der Schwerpunkt wird hier auf den beiden auszubauenden Säulen „Jugendbeteiligung in der Kommune“ und „Jugendbeteiligung in Vereinen, Verbänden und Ringen“ liegen.

Mit der **Allianz für Beteiligung** trägt die Baden-Württemberg Stiftung dazu bei, das Thema Beteiligung nachhaltig in Baden-Württemberg zu verankern. Aktive Beteiligung soll zum konstitutiven Bestandteil von Entscheidungsprozessen in Baden-Württemberg werden. Im Juli 2013 wurde die Geschäftsstelle der Allianz eingerichtet: neben der Baden-Württemberg Stiftung wird sie von der Robert Bosch Stiftung, der Breuninger Stiftung und der Führungsakademie Baden-Württemberg unterstützt. Die Allianz für Beteiligung versteht sich als Netzwerk von Akteurinnen und Akteuren in Baden-Württemberg, das sich für eine Stärkung der Bürgerbeteiligung und der Zivilgesellschaft einsetzt. Sie bietet besonders Bürgerinitiativen, Vereinen und Verbänden die Möglichkeit, sich zu ihren Erfahrungen mit Bürgerbeteiligung auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen. Zudem macht sie gelungene Beteiligungsprojekte in Baden-Württemberg sichtbar, so dass andere von ihnen lernen können. Ein grundlegendes Ziel der Allianz ist es, Beteiligungsprozesse im Land zu verbessern. Um dies zu erreichen, führt die Allianz u. a. gezielt Veranstaltungen durch, in denen sie über Möglichkeiten, Herangehensweisen und Verfahren guter Beteiligung informiert.

Mit der Förderung von „**Bildungsveranstaltungen zu Formen politischer Partizipation**“ sollen insbesondere die Zielgruppen erreicht werden, die typischerweise nicht in Beteiligungsprozessen vertreten sind: Bürgerinnen und Bürger aus beteiligungsschwachen Gruppen. Sie sollen in die Lage versetzt werden, sich in Entscheidungsprozesse einbringen zu können und sie von Anfang an mitzugestalten. Die Allianz für Beteiligung verfolgt dabei das Prinzip der „beratenden Bildung am praktischen Beispiel“: Sie vermittelt Grundlagen über Bürgerbeteiligung, indem sie gemeinsam mit Akteurinnen und Akteuren vor Ort Veranstaltungen konzipiert und durchführt, die auf die jeweils individuelle Situation abgestimmt sind. Übergeordnetes Ziel ist es, den Dialog zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft vor Ort zu stärken und nachhaltige Strukturen der Bürgerbeteiligung zu schaffen bzw. auf diese hinzuwirken. Auf diesem Weg wird ein gemeinsames Verständnis von Bürgerbeteiligung vor Ort befördert. Die Allianz dokumentiert die Ergebnisse und bereitet sie in Diskurspapieren auf, so dass auch andere Akteurinnen und Akteure diese nutzen können. Zudem veranstaltet sie auch thematische Veranstaltungen grundsätzlicher Art, von denen alle Akteurinnen und Akteure im Beteiligungsumfeld profitieren können.

Seit November 2013 hat die Allianz für Beteiligung mit wechselnden Kooperationspartnern insgesamt 14 Veranstaltungen durchgeführt. Sie sind mit zwischen 60 und 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut angenommen worden. Allerdings bringen sich im Rahmen der Bildungsveranstaltungen sogenannte „stille Gruppen“ (Migrantinnen und Migranten, Menschen in prekären Lebenssituationen) immer noch zu wenig ein. Diese Gruppen werden auch vom Diskurs über Beteiligung noch kaum erreicht. Aus diesem Grund strebt die Allianz an, diese Bevölkerungsgruppe stärker an Beteiligung heranzuführen, ihre Meinungen, Ansichten und Ideen für den Beteiligungsdiskurs in Baden-Württemberg nutzbar zu machen und dafür geeignete Vorgehensweisen zu entwickeln.

Ziel des Projekts **Bürgerhaushalt Baden-Württemberg** ist die Klärung der Voraussetzungen für eine Bürgerbeteiligung bei der Haushaltsaufstellung des Landes und die Klärung der Machbarkeit im Rahmen einer Machbarkeitsstudie. Neben der Studie ist ein Symposium mit Praktikerinnen und Praktikern und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene sowie einer anschließenden Dokumentation mit Handlungsempfehlungen geplant. Das Projekt wird unter Mitwirkung des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft durchgeführt.

Demokratie-Monitoring Baden-Württemberg 2013/2014

Studien zu Demokratie und Partizipation

(Hrsg.)

2015, X, 355 S., Softcover

ISBN: 978-3-658-09419-5